

Eine Familie im Kirschkernefieber

In der Thies'schen Firma in Negernbötel werden Gesundheitskissen hergestellt



Sieben verschiedene Kissengrößen gibt es bei Elian Thies (39), die extra für Kinder das Kirschkerne-Schaf „Paula“ kreiert. Oben: Mit vereinten Kräften werden in dem Familienunternehmen die Kissen gefüllt (vorne, v.li.) Jörn (7), Sven (14), Silja, Svenja-Lina (8) und Lennart (5) mit ihren Eltern Elian (39) und Jens-Uwe (47) Thies (hinten, v.li.).



Inga Winde (18) aus Quaal soll beim Familienunternehmen Thies mit Ausnahmegenehmigung eine Lehrstelle bekommen. Fotos: DREU

VON PETRA DREU

Es herrscht ständiges Kommen und Gehen, Mitarbeiterinnen bringen mit kleinen Kissen gefüllte Kisten, im Wohnzimmer rattert die Nähmaschine, auf einem Tisch werden Stoffbahnen zugeschnitten, im Büro begutachten Elian (39) und Jens-Uwe (47) Thies die Entwürfe einer ersten Stoffkollektion und werfen nebenbei einen Blick durchs Fenster, denn im Garten klettern gerade drei ihrer fünf Sprösslinge auf den Bäumen herum. Normaler Alltag im Hause Thies, einem herzlichen Familienunternehmen in Negernbötel.

Vor einem Jahr sind Elian und Jens-Uwe Thies mit ihren Kin-

dern Sven (14), Silja (10), Senja-Lina (8), Jörn-Johannes (7) und Lennart (5) von Leer nach Negernbötel gezogen, wo auch das eigene Familienunternehmen geführt wird. Kürzlich hatten sie fünf Tage lang ein Kamerateam im Haus für die Sendung „Wir sind viele“, die das Leben in Großfamilien dokumentiert. „Das hat richtig Spaß gemacht und war eine tolle Erfahrung. Die Leute waren wirklich nett – jetzt sind wir gespannt auf das, was sie aus den fünf Tagen gemacht haben“, erzählt Jens-Uwe Thies. Gezeigt wird die Sendung am 14. Februar, 21.15 Uhr, auf Kabel 1.

Dabei hatte er zuvor Bedenken und war überrascht, als sich der Fernsehsender bei ihm meldete. „Wir hatten Angst, dass sie Großfa-

milien als etwas Schreckliches zeigen wollen, dabei sind wir doch eine total ausgeglichene und offene Familie“, sagt Elian Thies, die lange mit ihrem Mann hin und her überlegt hat. „Irgendwann haben wir uns dann gesagt: Eine bessere Werbung können wir gar nicht haben“, bemerkt ihr Mann. Er ist gelernter Goldschmied und hat später in einem Porzellan-Großhandel gearbeitet. Heute ist er zusammen mit seiner Familie sein eigener Herr, denn die Großfamilie führt gleich drei Unternehmen: Thies Naturwaren, Thies Pferdewohl und Thies Technik, allesamt vereint unter der Internetadresse www.die-kernigen.de

Der Name kommt nicht von ungefähr, denn kernig sind nicht nur die fünf Sprösslinge der Familie, sondern vor allem das Material, mit dem sie ihren größten Umsatz macht. Elian und Jens-Uwe Thies fertigen Kirschkerne- und Rapskissen und vertreiben sie über Apotheken und im Internet. Sogar eine große Krankenkasse hat die Wunderkissen in ihr Wellness-Programm aufgenommen. Die Kissen können nicht nur in der Mikrowelle erwärmt werden, um verspannte Schultern oder schmerzende Gelenke wieder in Gang zu bringen, sondern auch gefroren haben sie einen Zweck. „Sie sind ideale Beulendoktoren.“ Während Kühlpacks viel zu kalt seien, um sie auf zarte Kinderhaut zu drücken, ist die Kälte gefrorener Kissen genau richtig, so Elian Thies.

Die sympathische Holländerin gab die Initialzündung für die Produktion der kernigen Kissen. „Ich hatte ständig Spannungss-

kopfschmerzen. Bis meine Frau mit einem Kissen voller heißer Kirschkerne ankam und mir auf die Schultern legte. Das hat geholfen“, erzählt Jens-Uwe Thies und er begann zunächst nebenberuflich, Apotheken mit den Kissen zu beliefern. „Dann wurde es jedoch zu viel und ich habe meinen Job aufgegeben“, so Thies. Er betreibt persönlich 500 Apotheken in Norddeutschland und vertreibt zusätzlich zu den Kissen mit Kirschkernen gefüllte Gamaschen und Wärmedecken für Pferde sowie Batterien für den Apothekenbedarf. Ihr Hauptgeschäft sind jedoch die kleinen Kis-

sen, die es mittlerweile in sieben Größen und Formen zu kaufen gibt. Zusammen mit Hebammen und einem Krankenhaus haben sie sogar ein Säuglingskissen entwickelt, denn die Wärme hilft den Kleinen bei Blähungen. „So eines gibt es nur bei uns“, sagt Elian Thies stolz. Alle Stoffe sind aus reiner Baumwolle, selbst „Paula und Olli“, wie das Schaf und der Eisbär aus kuscheligem Plusch für Kinder heißen. „Kinder lieben es, ein warmes Kuscheltier ins Bett zu nehmen“, weiß die fünffache Mutter, die demnächst sogar ihre eigene Stoffkollektion zu Kissen verarbeiten will.

15 Tonnen werden verarbeitet

Zwar helfen selbst die Kinder der Familie gerne beim Befüllen der Kissen, doch allein ist der Arbeitsaufwand nicht mehr zu schaffen. Derzeit beschäftigen Elian und Jens-Uwe Thies zehn Näherinnen in Heimarbeit. Drei leben noch in ihrer alten Heimat Leer, sieben kommen aus Bad Segeberg und Umgebung. Zwi-schendurch hilft die 18-jährige Inga Winde aus Quaal, die sie gerne zur Groß- und Außenhandelskauffrau ausbilden würden und dafür auf eine Ausnahme-genehmigung der Industrie- und Handelskammer hoffen.

Zehn Tonnen Kirschkerne verarbeitet die Familie im Jahr – nachdem zuvor aus ihrem Fruchtfleisch in Bad Schwartau leckere Marmelade gekocht wurde. Gereinigt und aufberei-

tet werden die Kerne in Dänemark. Hinzu kommen fünf Tonnen Raps. Raps oder Kirschkerne – beides hat Vor und Nachteile. Raps ist feinkörnig und anschmiegsam, vor allem für Kinder angenehm auf der Haut. Durch ihre Größe halten die Rapskerne länger Kälte und Wärme. Der Nachteil: Raps verliert seine Speicherfähigkeit, muss je nach Gebrauch nach ein bis zwei Jahren erneuert werden. Die größeren Kirschkerne dagegen sind hygienischer. „Man kann sie sogar in der Waschmaschine waschen“, erklärt Jens-Uwe Thies. Sie haben noch einen weiteren Vorteil: Ihre Kerne ziehen Feuchtigkeit aus der Umluft, wodurch sie nahezu unbegrenzt haltbar und speicherfähig sind. pd